

das ist maya und das ist bine.

bine von sabine und maya, einfach nur maya. bine ist 16 und maya ist 17.

maya ist zu dick, viel zu dick. bine ist zu dünn, so dünn, dass sie einmal schon ins krankenhaus musste um sich künstlich ernähren zu lassen.

bine und maya sind beste freundinnen, irgendwie. man sieht es ihnen nicht an, aber sie haben mehr gemeinsam als man denkt, sie haben mehr miteinander gemeinsam als mit irgendwem anderen auf der welt. sie wohnen sogar gemeinsam, so haben sie sich kennengelernt, durchs gemeinsam wohnen. sie wohnen gemeinsam in einer betreuten jugend-wg, weil es in ihrem alten zuhause gar nicht so geklappt hat, wie es hätte klappen müssen.

oft sitzen bine und maya zusammen und schweigen. bine merkt wenn maya nicht reden will und dann lässt sie sie in ruhe und maya merkt, wenn bine nicht in sprechlaune ist und dann lässt sie sie in ruhe. und das schätzen bine und maya an bine und maya.

manchmal sitzen sie zusammen in der küche, meistens isst maya und bine isst nicht. bine beschwert sich nicht, wenn maya viel zu viel ist und maya beschwert sich nicht wenn bine viel zu wenig ist; auch das schätzen sie aneinander, denn dann können sie essen und nicht-essen wie sie wollen, ohne dass sie sich voreinander dafür rechtfertigen müssen.

maya hatte es nicht leicht in ihrem leben, ihr vater war stets zu laut und ihre mutter stets zu leise gewesen. ihrem vater war gar nichts recht in seinem leben und weil maya zu seinem leben gehörte, war sie ihm auch nicht recht. mayas mutter war auch nichts recht, doch sie sagte nie etwas, sie holte stattdessen die schokolade aus dem schrank, das eis aus dem gefrierfach, die pizza aus dem ofen. so war maya unglücklich und wurde dick, wurde noch dicker und noch unglücklicher und schließlich ging es gar nichtmehr zuhause und sie suchte sich ein neues.

bine hat nur eine mutter, diese mutter war immer sehr depressiv. bine kann sich eigentlich nicht erinnern, ihre mutter je lachen gesehn zu haben. wenn bine von der schule kam, saß ihre mutter gerne weinend am küchentisch, machte weinend das essen, wusch weinend ab. wenn ihre mutter einmal nicht weinte, beschwerte sie sich bei bine über ihr schreckliches leben. bines mutter war vergewaltigt worden, als sie noch sehr jung war, was dabei herauskam war bine. bines mutter erzählte bine oft die geschichte von der vergewaltigung. nach dem diskobesuch, ein alter, betrunkenener mann, ein auto. viele schmerzen habe sie gehabt, schwanger sei sie geworden, ihr leben habe das versaut. schon von klein auf erzählte sie bine, sie habe ihr das leben versaut. erst viel später merkte bine, dass mit ihrer mutter was falsch war, nicht mit ihr. doch bine fühlte sich zeitlebens schlecht und immer schlechter, hörte auf zu essen, wollte nicht so viel platz wegnehmen in der kleinen wohnung, die sie mit der mutter teilte. bine wünschte sich, sie wäre nicht mehr hier. dann kam sie ins krankenhaus und dann in die wg.

in die wg, zu maya.

bine und maya finden sich hässlich, sie finden sich beide zu dick.

bine weiß eigentlich, dass sie nicht zu dick ist sondern viel zu dünn, aber fühlen tut sie sich trotzdem zu dick, bine will nur haut und knochen sein. meistens isst bine den ganzen tag über nur ein jogurth mit gefühlten 0,0001% fett, dann trinkt sie cola, aber nur das cola zero, mit fast gar keinen inhaltsstoffen, wie auf der flasche steht. maya ist wirklich zu dick und das weiß sie auch. immer wenn sie daran denkt, und das ist immer, wird sie traurig und immer wenn sie traurig ist, dann will sie etwas essen, dann geht es ihr ein bisschen besser. da hilft auch der therapeut nicht und

der psychologe nicht und die menschen nicht, die ihr erklären, dass sie ein ganz liebenswerter mensch ist. da hilft nur essen. und schokolade und zucker und schweinsbraten. und mit bine schweigen, dass hilft auch.

eine sache, die bine und maya noch teilen, ist, dass sie keine passende kleidung haben. bine ist alles zu groß und maya ist alles zu klein.

bine muss immer einen gürtel tragen, alle hosen, die sie hat, schlabbern ihr nur so um die beine, eh schon die kleinste größe. den gürtel muss sie so eng tragen, dass die stellen an ihrem becken immer ganz aufgeschunden und rot sind, aber so ist das eben, entweder aufgeschundene haut oder keine hose.

bine friert immer. bine friert im frühling, im sommer, im herbst und im winter. im winter immer ganz besonders. auch wenn bine so dünn ist, dass sie sich ungefähr hundert pullover übereinander anziehen kann( was sie auch tut) friert sie ganz schrecklich und klappert mit den zähnen.

bine hat immer ganz trockene haut und besonders die hände sind schlimm. rot und aufgeschunden und fürchterlich trocken. bine cremt sich dann die hände ein und cremt sich das gesicht ein, bine hat nicht gerne so trockene, rissige, rote haut. aber so kommt das eben, wenn man so dünn ist. das sind die mangelerscheinungen, das weiß bine schon. wie ihr bart, ihr magersuchtsbart. diesen bart hat sie eigentlich überall, weil ihr körper so wenig hat um sich zu wärmen lässt er zusätzliche behaarung sprießen; der sprießt dann auch im gesicht, der flaum. grundsätzlich mag bine das gar nicht so gerne, aber es ist auch schon egal, denkt sie sich dann.

maya ist so dick, dass sie immer übergrößen kaufen muss und trotzdem nicht richtig reinpasst. die hose zwickt, das t-shirt zwickt, die unterwäsche zwickt. die unterwäsche zwickt und verschwindet in ihrer masse. der hosenbund zwickt und verschwindet zwischen den fettringen. maya schwitzt auch viel, das verstärkt das zwicken und das jucken und die kleidung hinterlässt rote striemen überall, rote juckende striemen und maya kann nie ruhig sitzen weil ständig etwas zwickt und juckt. wenn maya nicht ruhig sitzt muss, sie zappeln, wenn maya zappelt und sich bewegt, schwitzt sie, denn alles ist furchtbar anstrengend für maya. wenn maya schwitzt, dann hat sie rote hände, rote backen, strähnige haare. maya schwitzt eigentlich immer, ihr ist immer zu warm. mit ihren kurzen wurstigen fingern und hektischen blicken sucht sie sich dann ein taschentuch und wischt sich über die stirn, die oberlippe, die hände.

bine und maya gehen nicht gerne raus. die leute schauen immer so, sie schauen immer so, weil maya so dick ist und bine so dünn. wenn maya und bine einmal rausmüssen, dann gehen sie immer zusammen, auch wenn maya neben bine noch viel dicker wirkt, als sie eh schon ist. manchmal tuscheln die leute über sie, maya merkt das genau. manchmal zeigen kleine kinder mit dem finger auf sie, drehen sich fragend zu ihren müttern. einmal hat eines ganz aufgeregt gerufen: „schau mal, mami, so eine fette frau hab ich noch nie gesehn!“ „pscht! das sagt man nicht,“ hat die mutter dann gesagt und ist schnell weggegangen mit ihrem kind.

„schau mal, wie dünn die ist!“ hat maya noch nie gehört, also im bezug auf bine. dass mit bine was nicht stimmt, merkt man nämlich nicht so leicht, bine ist immer ganz unauffällig, bine ist fast nicht da. dass mit bine was ganz gewaltig nicht in ordnung ist, merkt man nur, wenn man sich nicht von mayas masse ablenken lässt. wenn man ganz nahe rangeht, wenn man den magersuchtsbart sieht und die tausend pullover bemerkt, wenn man sieht, dass die beine eigentlich viel zu dünn, dass die hände viel zu mager sind. die haare strohig, die wangen eingefallen. also merken die meisten leute nichts, weil die meisten leute einfach nicht genau hinsehen

bei bine. bei maya schon, bei maya versuchen sie so viel wie möglich zu ergaffen, sie versuchen es heimlich zu tun. wie kann man nur so fett sein? maya merkt es immer, wenn die leute sie anstarren. maya wird immer angestarrt und sie weiß das und sie spürt das und deswegen geht sie nicht gerne raus. bine fühlt sich nur immer angestarrt. sie fühlt sich angestarrt, obwohl sie nicht angestarrt wird und weiß nicht, dass das so ist. maya weiß das. einmal hatten bine und maya streit deswegen. weil maya immer angestarrt wird und bine nicht und bine denkt, dass sie, bine, immer angestarrt wird und weil bine sich darüber beschwert, dass alle sie, bine, anstarren und maya sich eigentlich darüber nicht beschweren will, aber wenn bine sich beschwert, findet maya das unfair, weil sie, maya, dann das gefühl hat, bine wegen etwas trösten zu müssen, weswegen eigentlich maya getröstet werden will, aber das will sie, maya, auch nicht zugeben. „kein mensch merkt überhaupt, dass du da bist, wenn du da bist,“ hat sie dann einmal zu bine gesagt und ihre kleinen augen zusammengekniffen und: „sie gaffen doch immer nur mich an!“ bine ist sehr zornig geworden, denn wer möchte sich sagen lassen, dass die eigenen probleme garnicht existieren beziehungsweise eigentlich die probleme einer anderen person sind. bine will doch nicht jemand anderen wegen etwas trösten, weswegen sie doch selbst getröstet werden will. also hat bine nur geschrien: „selbst schuld, wenn du auch so viel frisst, du fette kuh!“ das hat dann gegessen. maya haben die worte gefehlt, sie ist schnell aus dem zimmer gestampft. hat sich in ihr bett geworfen und geweint, mit ihren fetten fingern den rotz und die tränen aus ihrem gesicht gewischt in die hose. hat schokolade geholt, sich in den mund geschoben, rippe um rippe, ein leicht salziger geschmack auf den lippen von den vielen tränen und dem rotz. ist den ganzen tag nicht mehr aus dem zimmer gekommen, die maya. die bine hat sich nur noch mehr geärgert, weil die maya immer die beleidigte lerbewurst spielen muss, weil die maya doch eigentlich immer anfängt und dann die beleidigte spielt und den anderen das gefühl aufzwingt, sie hätten etwas falschgemacht mit maya.sie wären furchtbar taktlos gewesen. dabei stimmt es doch, maya isst wirklich zu viel. und maya hat auch angefangen mit taktlos sein, dabei war bine doch gekommen um sich trösten zu lassen. manchmal ist es eben doch nicht gut so viel gemeinsam zu haben, denken dann beide. maya und bine haben eine weile nicht miteinander gesprochen, dann nur ganz wenig und nur das notwendigste, aber bald war es wieder so wie immer zwischen ihnen. die dicke maya und die dünne bine. wieder vereint, wieder glücklich zusammen in ihrem unglück, wieder froh eine freundin zu haben, mit so vielen gemeinsamkeiten.